



TRIOLOG

THEOLOGIE PHILOSOPHIE KUNSTWISSENSCHAFT

SEMESTERMAGAZIN DER KU LINZ

2017.2



NEUES INSTITUT

DAS FRANZ UND FRANZISKA JÄGERSTÄTTER INSTITUT

SCIENTIA

Liturgische Neugestaltung
des Linzer Mariendomes.

ALUMNI

Erfolgsgeschichte:
Sr. Marta Bayer

AMICITIA

Im Gespräch:
Franz Gasselsberger



04 AUDITORIUM

Neues Forschungsinstitut
in feierlichem Festakt gegründet:
Das Franz und Franziska Jägerstätter Institut.

07 CALENDARIUM

Schwerpunkt Konsumethik: Vortrag über
Konsumgenuss, Autonomie und Verantwortung.

Calendarium. Veranstaltungen. Rückblick.

- 06 Exkursion Fachbereich Kunstwissenschaft.
Fachtagung zum Thema Mode.
- 07 Tagung zum Unterschied Erd- und Feuerbestattung.
Vortragsabend Konsumethik.
- 08 KUL-Preisverleihung.
Antrittsvorlesung Ines Weber.
- 09 Ökumenische Sommerakademie:
Verantwortung für Gottes Schöpfung.

Alumni. AbsolventInnen.

- 10 Verleihung akademischer Grade.

Factum. Personalien.

- 12 Ehrendoktorat für Erna Putz.
Neuer Dekan und Vizerektor.
- 13 Neue MitarbeiterInnen.

13 PERSONALIA

Neuer Assistent für Moralthologie.

Neue Assistentin für Pastoraltheologie.

Neue Referentin für Forschung und
Internationalisierung.

Vorsitz für neue Hochschulvertretung.

Scientia. Projekte. Publikationen.

- 14 Zur liturgischen Neugestaltung
des Linzer Mariendomes.
- 15 Neuerscheinungen.
- 16 Forschungsschwerpunkt Zeichensetzung.
Im Vorbeigehen II/13: What Past, What Future?

Alumni. Was wurde aus?

- 17 Marta Bayer.

Amicitia. Freunde und AbsolventInnen.

- 18 Exkursion des FAV.
- 19 Franz Gasselsberger, Generaldirektor der
Oberbank, im Gespräch.

Postea.

- 20 Veranstaltungen 2017/18.

VEREHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE FREUNDE DER KU LINZ,

das neue Studienjahr 2017/18 ist in vol-
lem Gange und die KU Linz wird wieder
neue Akzente setzen.

Ein Highlight ist die Errichtung des Franz
und Franziska Jägerstätter Instituts, das
in den kommenden zehn Jahren die
Jägerstätterforschung wissenschaft-
lich vertiefen und erweitern soll. Bereits
im Juni dieses Jahres durften wir Frau
Dr.ⁱⁿ Erna Putz die Ehrendoktorwürde
der KU Linz für ihre Verdienste um die
Erforschung des Lebens von Franz
Jägerstätter verleihen. Mit dem neuen
Forschungsinstitut, das aus Drittmitteln
finanziert wird, soll im Besonderen auch
der NS-Widerstand in Oberösterreich
noch eingehender untersucht und unter
anderem didaktische Konzepte für die
Gedenk- und Friedensarbeit entworfen
werden.

Wie immer berichten wir im TRIOLOG
über Tagungen, Vorträge, Symposien,
die nicht nur den Universitätsalltag be-

gleiten, sondern in besonderer Weise
die interessierte Öffentlichkeit oder ein
spezielles Fachpublikum erreichen wol-
len.

Unter der Rubrik AMICITIA antwortet
diesmal als Mitglied des Vereins der
Freunde und Förderer der KU Linz der
Generaldirektor der Oberbank Dr. Franz
Gasselsberger.

Mit meinem Dank an alle, die für die
wissenschaftliche Vitalität und Innova-
tionskraft der KU Linz Sorge tragen und
uns unterstützen, wünsche ich Ihnen
eine unterhaltsame Zeit des Blätterns
und Lesens im neuen TRIOLOG der KU
Linz.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr
Franz Gruber



Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber.
Rektor der Kath. Privat-Universität Linz.

NEUES FORSCHUNGSINSTITUT.

Das Franz und Franziska Jägerstätter Institut.

Franz Jägerstätter zählt zu den herausragendsten, aber auch umstrittensten Persönlichkeiten unseres Landes. Der Bauer aus St. Radegund stimmte 1938 gegen den Anschluss Österreichs und widersetzte sich später aufgrund seines Gewissens und seines Glaubens der Einberufung in die deutsche Wehrmacht. Für Jägerstätter war der Nationalsozialismus eine menschenverachtende Ideologie, welcher er als Soldat nicht dienen wollte. Er wurde interniert und vor das Kriegsgesicht in Berlin gestellt. Die Bitte statt dem Wehrdienst den Sanitätsdienst verrichten zu dürfen, wurde ihm nicht erfüllt. Auch die damalige Kirche unterstützte Jägerstätter nicht. Seinen Halt bezog er letztendlich aus zwei Quellen – aus seinem tiefen Glauben und aus seiner großen Liebe zu seiner Frau Franziska und seinen drei Töchtern. Er wusste, welches Leid er ihnen zumutete, aber er war unbeugsam in seiner Überzeugung. Am 9. August 1943 wurde er „wegen Zersetzung der Wehrkraft“ in Berlin hingerichtet.



Franz Jägerstätter.

Die Erinnerung und Aufarbeitung des Falles Jägerstätter ist komplex und langwierig. Franziska Jägerstätter hat das Zeugnis ihres Gatten bekannt gemacht, dessen Würdigung und Verehrung sowie die internationale Erinnerungsarbeit gefördert, wofür sie sich selbst der Kritik und der He-

rabwürdigung ausgesetzt hat. Erst in den 1970er Jahren begann auch hierzulande eine intensive, teils ablehnende Auseinandersetzung, die bis heute anhält. Das Urteil gegen Franz Jägerstätter wurde 1998 aufgehoben, 2007 wurde Jägerstätter von der Kirche selig gesprochen und kirchenoffiziell als Märtyrer anerkannt. Die Jägerstätter-Biografin Erna Putz, legte die Grundlage für die Jägerstätter-Forschung. Um die jahrelangen vorwiegend ehrenamtlichen Bemühungen weiterzuführen und zu vertiefen, wurden von Prof. Ewald Volgger in seiner Funktion als Vizerektor für Forschung und Entwicklung an der KU Linz die Weichen für die Etablierung eines eigenen Franz und Franziska Jägerstätter Instituts gestellt.

Die Errichtung des Instituts verfolgt das Ziel, die Arbeit für und um den seligen Franz Jägerstätter und seiner Frau Franziska zu institutionalisieren. Da die Bedeutung ihres Lebenszeugnisses nicht nur in der Diözese Linz und in der Öffentlichkeit Österreichs, sondern auch weltweit wächst, braucht es einen Ort, der die Arbeit systematisch be-

gleiten und wissenschaftlich im Sinne eines historischen, pädagogischen, ethisch-reflexiven, friedenspolitischen, didaktischen, künstlerischen und pastoralen Auftrages, aber auch organisatorisch verfolgen kann. „Erinnerungsarbeit und das Lernen aus den Fehlern der Vergangenheit tragen zu einem politischen Lernprozess bei, den jede Generation aufs Neue vollziehen muss. Im Zentrum dieses Lernprozesses stehen die Kinder und Jugendlichen von heute, die die Gesellschaft von morgen mitgestalten werden“, betont der Österreichische Nationalfonds.

In einem Festakt wurde von Bischof Manfred Scheuer am 25. Oktober 2017, am Vortag des zehnjährigen Jubiläums von Franz Jägerstätters Seligsprechung, das Franz und Franziska Jägerstätter Institut gegründet. Gleichzeitig wurde ein Wissenschaftlicher Beirat bestellt. Zwei WissenschaftlerInnen werden 2018 in dem von der Diözese Linz, dem Land OÖ und der Superiorenkonferenz finanzierten Institut ihre Tätigkeit aufnehmen. Das Forschungsinstitut soll in den nächsten



Institutsgründung.
Rektor Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber und Univ.-Prof. Dr. Ewald Volgger OT mit dem Gründungsdekret.

zehn Jahren die bisher geleistete Arbeit wissenschaftlich weiterführen, die Biographie und das Selbstverständnis von Franz und Franziska Jägerstätter vertieft erfassen sowie ihr Lebenszeugnis in pädagogische, akademische und gesellschaftspolitische Konzepte der Ge-

denkarbeit einbringen. Weitere Schwerpunkte sind die Erforschung noch nicht bekannter Zeugen des Widerstands, Friedensarbeit im internationalen Kontext und die theologisch-ethische Diskussion von Zivilcourage und Gewissensentscheidungen.

EXKURSION.

Zeitgenössische Kunst vor Ort erfahren und analysieren.

Bildnachweis: KU Linz/Hoppe



Werkanalyse. Arbeiten am Original auf der documenta 14 in Kassel.

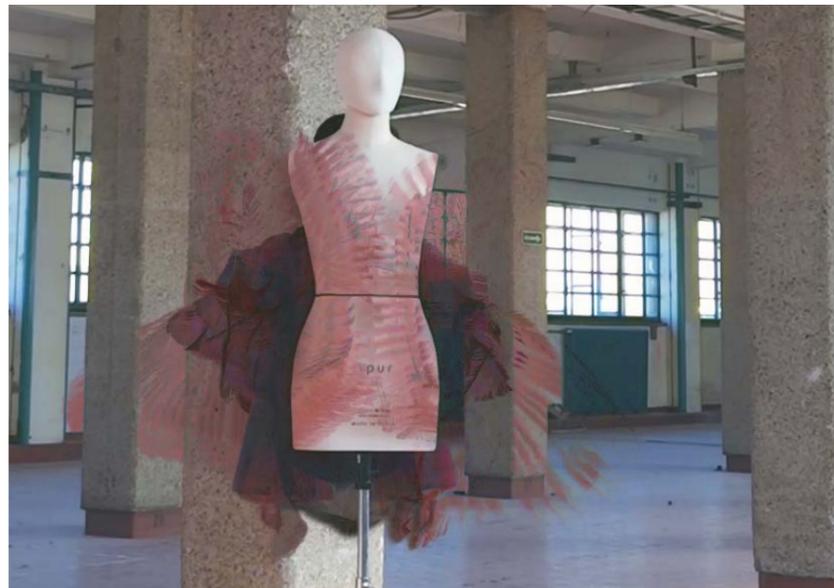
Gleich zwei wichtige Großveranstaltungen der Kunstwelt 2017 besuchten Studierende des Masterstudiengangs *Kunstwissenschaft und Philosophie* im Zuge einer Exkursion nach Deutschland: die *documenta 14* in Kassel sowie die *Skulptur Projekte Münster*. Die Studienreise von 12. bis 18. Juni 2017 bot die

Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit künstlerischen Positionen der Gegenwart und zur präzisen Werkanalyse vor Ort. Bereits während vorbereitenden Lektüresitzungen gaben Texte der jeweiligen KuratorInnen Einblick in die relevanten kunsthistorischen und -theoretischen Diskurse und ermöglichten vor Ort die Einordnung und Interpretation der Werke. Für die Studierenden stellte die Exkursion, organisiert vom Institut für Kunst in gegenwärtigen Kontexten und Medien, einen einmaligen Kunstparcours dar und führte zu einer erweiterten Kenntnis künstlerischer Positionen der Gegenwart. Aufgrund des vielseitigen Angebots wurde geübt, die präzise Werkanalyse mit weiterführenden Thesen und Theorien kritisch zu verbinden.

FACHTAGUNG.

Mode zwischen Ewigkeit und Flüchtigkeit.

Bildnachweis: Julio Escudero, Virtual Clothing, 2016



Diskurs. Die Krise des Modesystems unter dem Aspekt der Zeitlichkeit.

In Kooperation mit dem Schwerpunkt Wissenschaft und Kunst in Salzburg wurde vom 10. bis 11. März 2017 am Fachbereich Kunstwissenschaft das Verhältnis von Mode und Zeitlichkeit untersucht. Mode wird traditionell mit Geschwindigkeit, Flüchtigkeit und Vergänglichkeit verbunden. Dies wurde durch die Kunsttheorie zum Anlass genommen, die Mode als oberflächlich zu kritisieren. Besonders in den letzten Jahren hat sich das Tempo des modischen Wechsels nochmals entscheidend beschleunigt. Ausgehend vom Niedrigpreissektor ist mittlerweile auch das gehobene Segment davon betroffen. Zehn Referentinnen diskutierten im Rahmen der Tagung diese Krise sowie die neuen Funktionsweisen des Modesystems.

URNE WIE SARG?

Tagung zur Unterscheidung von Erd- und Feuerbestattung.

Mit Herausforderungen und Praxis der immer mehr praktizierten Feuerbestattung und der anschließenden Urnenbeisetzung beschäftigte sich die Tagung *Urne wie Sarg?* am 11. Mai 2017 an der KU Linz. Nicht nur in der Stadt, sondern auch am Land wird zusehends mehr die Feuerbestattung gewünscht. Bestattungsunternehmen, Trauerbegleitung, SeelsorgerInnen, aber auch Friedhofsverwaltungen und nicht zuletzt die Hinterbliebenen selbst, sind damit auf verschiedene Weise konfrontiert. Es spielen dabei nicht nur ökonomische Gründe eine Rolle, vielmehr die gesellschaftlichen, weltanschaulichen und religiösen Veränderungen. Die Bindung an institutionelle Vorgaben, wie dies etwa bei der Kirche der Fall ist, nimmt ab; es



Vortragende. Von li.: Univ.-Prof. Dr. Michael Fuchs, Institut für Praktische Philosophie/Ethik/KU Linz, Mag. Martin Dobretsberger, Bestatter Linz, Univ.-Prof. Dr. Ewald Volgger OT, Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie/KU Linz, ao. Univ.-Prof. Dr. Stefan Schima, MAS, Institut für Rechtsphilosophie, Religions- und Kulturrecht/Universität Wien, Prof. PD Dr. Norbert Fischer, Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie/Universität Hamburg.

nehmen die individuell gestalteten und von den Bedürfnissen der Menschen geprägten Formen der Verabschiedung und der Urnenbeisetzung zu. Bei der von rund 100 TeilnehmerInnen aus ver-

schiedensten Berufsgruppen aus ganz Österreich besuchten Tagung wurde thematisiert, wie neue Trends aufgegriffen werden können und der würdevollen Bestattung dienen.

SCHWERPUNKT KONSUMETHIK.

Prof. Stephan Wirz über Konsumgenuss, Autonomie und Verantwortung.

Im Rahmen des Forschungsprojekts *Konsumethik* lud die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe *Wirtschaft – Ethik – Gesellschaft* (WiEGe) am 3. Mai 2017 zu einem Vortrags- und Diskussionsabend mit Prof. Stephan Wirz, der am Institut für Sozialethik (ISE) der Universität Luzern lehrt und den Fachbereich Wirtschaft und Arbeit der Paulus Akademie Zürich leitet. „Konsumgenuss und Verfeinerung des Lebensstils: Der Mensch zwischen Überfluss, ‚consumer citizenship‘ und Suffizienzwirtschaft“ lautete das Thema, dem sich zahlreiche Interessierte aus der Linzer Öffentlichkeit, aus diözesanen Einrichtungen und Pfarren widmeten. Konsum stellt ein produktives und



Vortragsabend. Von li.: Univ.-Prof. Dr. Christian Spieß, Sprecher der Arbeitsgruppe WiEGe, Prof. Dr. Stephan Wirz, Universität Luzern, Univ.-Prof. Dr. Michael Rosenberger und Rektor Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber.

kreatives Geschehen dar. Wirz zeigte eine Perspektive auf, die nicht zwischen „natürlichen“ (wahren) und „künstlichen“

(falschen) Bedürfnissen unterscheidet und formulierte Vorbehalte gegen Ansätze der Gemeinwohlökonomie.

AUSZEICHNUNG. KUL-Preis für hervorragende Arbeiten von SchülerInnen.



KUL-PreisträgerInnen. Von li.: Lydia Raffetseder, Chineye Hanna Udeani, David Franjic, Thomas Bernhard Rabanser, Anna Lumerding.

Für ihre hervorragenden Vorwissenschaftlichen Arbeiten / Diplomarbeiten (BHS) in den drei Kategorien Religion/Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft wurden am 1. Juli 2017 fünf SchülerInnen mit dem KUL-Preis ausgezeichnet. Der mit jeweils 500 Euro dotierte Preis ist eine Kooperation zwischen KU Linz und Schulamt der Diözese Linz und möchte alle SchülerInnen – unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit und vom Unterrichtsfach – motivieren, sich mit einem dieser Themenfelder zu befassen. Vergeben wurden Haupt- und Anerkennungspreise. Die eingereichten Arbeiten beschäftigten sich etwa mit Fragen der Theozie, mit Veränderungen des Kirchenliedguts im 20. Jahrhundert, mit Tierethik sowie der Verbindung von visueller Gestaltung des Bösen im Animationsfilm mit zeitgenössischen Entwicklungen.

STUDIENERÖFFNUNG. Antrittsvorlesung von Prof.ⁱⁿ Ines Weber.



Eröffnung des Studienjahres. Von li.: Rektor Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber, Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ines Weber, Bischof Dr. Manfred Scheuer.

Mit einem Gottesdienst mit Magnus Cancellarius Bischof Manfred Scheuer und einem Festakt wurde am 2. Oktober 2017 das akademische Studienjahr 2017/18 an der KU Linz eröffnet. „Wir sind nicht zuerst dafür da, junge Menschen für einen Beruf auszubilden und fit zu machen, sondern die Kunst des Denkens, des kritischen Fragens und des reflektierten Argumentierens zu lehren“, formulierte Rektor Franz Gruber einleitend zur Antrittsvorlesung von Kirchenhistorikerin Ines Weber, die sich unter dem Titel *Zu Wachstum und Reife verhelfen* mit dem Bildungspotential der Kirchengeschichte beschäftigte. Wie bereits im Jahr 2014 von der Kongregation für das katholische Bildungswesen veröffentlichten Dokument *Instrumentum laboris* festgehalten, beschrieb sie, dass katholische Bildung „kein Randphänomen in einer sich immer mehr säkularisierenden Welt“ sei, sondern einen wichtigen Beitrag „für eine menschenfreundliche, gerechte und demokratische Welt“ leiste.

GÄRTEN IN DER WÜSTE. Die 19. Ökumenische Sommerakademie thematisierte von 12. bis 14. Juli 2017 die Verantwortung für Gottes Schöpfung.



Podiumsdiskussion. v. li: Bischof Andrej Cilerdzic von der Serbisch-Orthodoxen Kirche, Moderator Dr. Helmut Obermayr, Bischof Dr. Alois Schwarz von der Katholischen Kirche Kärnten und Superintendent Dr. Gerold Lehner von der Evangelischen Kirche A.B. Oberösterreich.

Die dreiteilige Oberösterreichische Landesgartenschau, die heuer in Kremsmünster stattfand, war der Anlass, dass sich die 19. Ökumenische Sommerakademie mit der religiösen Symbolik des Gartens und aktuellen ökologischen Fragen der globalen wirtschaftlichen Entwicklung aus theologischer und ethischer Sicht beschäftigte: Gärten haben in religiösen Traditionen eine besondere Bedeutung. Sie sind Orte der Sehnsucht und Gottesnähe. Eden, der Paradiesgarten der Schöpfungsgeschichte, ist aber auch jener Ort, aus dem Menschen als Konsequenz ihres Handelns vertrieben wurden. Gott, Mensch und Natur sind in engster Weise verbunden. Umso dringlicher ist das Anliegen, der fortschreitenden Zerstörung der Umwelt entgegenzuwirken. „Klimawandel ist aus naturwissenschaftlicher Sicht keine Glaubensfrage“, betonte die Wiener Klimaforscherin Helga Kromp-Kolb und entwarf anhand von Fakten bedenkliche Zukunftsszenarien. Im Sinne

von Klimagerechtigkeit dürfe eine verantwortungsvolle Wirtschaft weder ökologische noch soziale Grenzen überschreiten. Hans Diefenbacher, Professor für Volkswirtschaftslehre in Heidelberg und Umweltbeauftragter der Evangelischen Kirche in Deutschland, thematisierte den Stellenwert der Ökonomie und die größten Risikofaktoren für das Fortbestehen der Menschheit. Im Kontext der Schöpfungsverantwortung gehe es darum, Ökologie und Ökonomie gleichzeitig in den Blick zu nehmen. Vorträge über die enge Verbindung von Gott, Mensch und Natur in der Bibel sowie über eine spirituelle Sicht der globalen Entwicklungen standen am Donnerstag auf dem Programm: Die Direktorin des Österreichischen Katholischen Bibelwerks Elisabeth Birnbaum beschrieb anhand von Wüste, Sintflut und Garten Eden ambivalente Naturerfahrungen im Alten Testament. Morallitheologe Michael Rosenberger zeigte Chancen und Grenzen einer christlichen Spiritualität auf. Es gehe um „engagierte Gelassenheit“, um die Dramatik der globalen ökologischen Situation

einerseits nicht zu verharmlosen, andererseits aber auch nicht zu resignieren. Wie der Islam an die Themen Ökologie und Schöpfungsverantwortung herangeht, beschrieb Islamwissenschaftlerin und Religionspädagogin Ursula Fatima Kowanda-Yassin. Niko Paech, der wohl bekannteste Vertreter der Postwachstumsökonomie, sprach sich für Suffizienz und urbane Subsistenz als Ergänzung eines merklich reduzierten und zugleich umstrukturierten Industriesystems aus. Zwei Diskussionsrunden ergänzten die Vorträge: VertreterInnen ökologischer Projekte in Oberösterreich – Margit Mayr-Lamm vom Biohof „fair leben“, Heinz Hödl von der Österreichischen Bischofskonferenz, Christoph Wiesmayr als Vertreter von „Urban Gardening“ und der Landschaftsökologe Josef Heringer – berichten über ihre praktischen Erfahrungen und Kirchenvertreter informierten über die Beiträge der Kirchen zur ökologischen Umkehr. Mit den Positionen von Bischof Alois Schwarz, Superintendent Gerold Lehner und Bischof Andrej Cilerdzic endete die Tagung.



Akademische Feier. Graduierung.

Stehend von re: Beatrix Leopold-Bayer BA, Mag. Dr. Reinhard Daghofer, Mag. Jakob Keferböck, Veronika Lehner BA, Mag. David Tischberger, Mag. Maria Koller, Werner Neubauer BA, Theres Zöchbauer Bacc. rel. paed., Veronika Kitzmüller MA, Ute Krefft BA, Elena Deinhammer BA, Barbara Forster BA, Martin Zillner BA, Dr. Georg Winkler, Dr. Franz Keplinger und Dr. Markus Luger (2. von li). Mit Dekanin Univ.-Prof. Dr. Ilse Kögler, Rektor Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber, Generalvikar Univ.-Prof. Dr. Severin Lederhilger OPræm, Studiendekanin Univ.-Prof. Dr. Hildegard Wustmans, Studiendekan Univ.-Prof. Dr. Stephan Grotz, Promotor Univ.-Prof. Dr. Christian Spieß (stehend li) und Schulamtsdirektor Dr. Franz Asanger.

VERLEIHUNG AKADEMISCHER GRADE.

Festakt an der KU Linz am 1. Juli 2017.

Zur Rolle einer katholischen Universität

Aufgabe einer konfessionellen geisteswissenschaftlichen Universität mit den Fächern Kunstwissenschaft, Philosophie und Theologie ist es, nach den Rationalitätsstandards der Gegenwart zu lehren und zu forschen, dabei aber auf offene Fragen zu insistieren und die kritischen Vernunftpotenziale der jeweiligen Disziplinen ins Spiel zu bringen. Also zum Beispiel darauf hinzuweisen, dass mit jeder gelösten Frage in den Biowissenschaften, neue Fragen offen sind. Mit dem Thematisieren offener Fragen, mit dem Öffnen von – künstlerischen, philosophi-

schon, theologischen – Diskursräumen, trägt eine Universität wie unsere dazu bei, dass diese Fragen nicht marginalisiert werden, sondern Teil der wissenschaftlichen und öffentlichen Abhandlungen bleiben.

Eine katholische Universität bekennt sich allerdings nicht nur zu ihrem weltanschaulichen Hintergrund, sondern zugleich zum liberalen, weltanschaulich formal neutralen Staat. Wir leben nicht in einem laizistischen Staat, der die Religionen an den Rand oder in die Privatsphäre drängt, sondern Raum bietet für eine

reichhaltige religiöse und weltanschauliche Pluralität, weite Spielräume für religiöse und kulturelle Praxis einräumt. Wenn Religionsgemeinschaften Einrichtungen der Bildung und Erziehung betreiben, füllen sie diese Spielräume positiver Religionsfreiheit aus. Sie tragen damit dazu bei, dass sinnstiftende Ideen, semantische Potenziale, kulturelle Traditionen reproduziert werden, erhalten werden und mit Leben gefüllt werden oder bleiben.

Auszug aus der Rede der Promotors

Univ.-Prof. Dr. Christian Spieß

Mit Abschluss des Sommersemesters wurden am Samstag, dem 1. Juli 2017 an der Katholischen Privat-Universität Linz folgende akademische Grade verliehen:

FAKULTÄT FÜR THEOLOGIE

Doktorat der Theologie

• **Mag. theol. Franz Josef Keplinger**
Menschenbildung um der Menschen willen. Das kritische Potenzial von Bildung und die Implikationen für eine dem Humanum verpflichtete religionspädagogische Bildungstheorie.
Fach: Katechetik, Religionspädagogik und Pädagogik.
BetreuerIn: Univ.-Prof. Dr. Ilse Kögler, ao. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Weirer (Graz)

• **Ing. Mag. theol. Markus Luger**
Diskurs und Naturrecht. Die diskursive Vermittlung von Person und Natur im Hinblick auf die sittlich-moralische Normenbegründung.
Fach: Moralthologie.
Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Michael Rosenberger, Univ.-Prof. DDr. Walter Schaupp (Graz)

• **Mag. theol. Georg Wolfgang Winkler**
„Mit Freude und Hirnschmalz – für alles, was ist.“
Impulse benediktinischer Spiritualität für nachhaltige Lebens- und Wirtschaftsstile.
Fach: Moralthologie.
Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Michael Rosenberger, Univ.-Prof. Dr. Markus Vogt (München)

Magisterium der Theologie

• **Dr. iur. Reinhard Daghofer**
Macht und Ohnmacht Gottes. Formen einer Theologie der „Hingabe Gottes“ bei Simone Weil und Etty Hillesum.
Fach: Fundamentaltheologie.
Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Ansgar Kreutzer

Magisterium der Religionspädagogik

• **Jakob Immanuel Keferböck Bacc. rel. päd.**
Das Kreuz als Zeichen der Solidarität. Theologien des Kreuzes bei Hans Urs von Balthasar, Jürgen Moltmann und Jon Sobrino.
Fach: Fundamentaltheologie.
Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Ansgar Kreutzer

• **Maria Koller Bacc. rel. päd.**
Und „jedes Wort und jeder Schritt hinterließen ihre Spuren“ (R. Seethaler). Theologische Auseinandersetzungen mit Erfahrung.
Fach: Fundamentaltheologie.
Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Ansgar Kreutzer

• **David Tischberger**
Islamophobie und die Chancen Interreligiösen Lernens. Ein notwendiger Perspektivenwechsel zum besseren Verständnis zwischen Christentum und Islam.
Fach: Katechetik, Religionspädagogik und Pädagogik.
Betreuerin: Univ.-Prof. Dr. Ilse Kögler

Bakkalaureat der Religionspädagogik

• **Theres Maria Magdalena Helene Zöchbauer**
Trauernde Kinder begleiten. Kindliche Bedürfnisse im Trauerprozess und religionspädagogische Folgerungen.
Fach: Katechetik, Religionspädagogik und Pädagogik.
Betreuerin: Univ.-Prof. Dr. Ilse Kögler

FAKULTÄT F. PHILOSOPHIE & F. KUNSTWISSENSCHAFT

Master of Arts

• **Veronika Kitzmüller BA**
Der Kunstbaukasten. Versuch einer kritischen Einordnung eines kirchlichen Projektes in der Diözese Linz in den Kontext musealer Kunstvermittlung.
Fach: Kunstwissenschaft.
Betreuer: Hon.-Prof. Dr. Martin Hochleitner

Bachelor of Arts

• **Elena Deinhammer**
Konzeptionen der Gerechtigkeit. John Rawls' *Theorie der Gerechtigkeit*, ihre Schwachpunkte und Martha Nussbaums Lösungsvorschlag in *Die Grenzen der Gerechtigkeit*.
Fach: Philosophie.
Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Michael Fuchs

• **Barbara Forster**
Kupkas (Vor-) Worte zur Abstraktion. Eine Analyse des „Manifests“ in den „Quatre histoires de blanc et noir“ von František Kupka.
Fach: Kunstwissenschaft.
Betreuerin: Univ.-Prof. Dr. Monika Leisch-Kiesl

• **Ute Maria Krefft**
– NIKE – Geschichte eines Kunstwerks zwischen Irritation und Akzeptanz.
Fach: Kunstwissenschaft.
Betreuer: Hon.-Prof. Dr. Martin Hochleitner

• **Veronika Lehner**
Mythos Art Club. Der Aufbruch nach 1945.
Fach: Kunstwissenschaft.
Betreuer: Hon.-Prof. Dr. Martin Hochleitner

• **Beatrix Leopold-Bayer**
„Wotruba und die Folgen“. Wotrubas Wirken, Rezeption und Bedeutung für die österreichische Plastik und Skulptur nach 1945.
Fach: Kunstwissenschaft.
Betreuer: Hon.-Prof. Dr. Martin Hochleitner

• **Werner Neubauer**
Österreich und Großbritannien: Künstlerische und kuratorische Fallbeispiele von Länderbeiträgen zum Thema „nationaler Gedanke“ auf der Kunstbiennale von Venedig.
Fach: Kunstwissenschaft.
Betreuer: Hon.-Prof. Dr. Martin Hochleitner

• **Martin Zillner**
Bemühungen um die Ideenlehre Platons. Auf- und Abstiegsbewegungen zwischen Autonomie und Heteronomie.
Fach: Philosophie.
Betreuer: Univ.-Prof. Dr. Michael Hofer

EHRENDOKTORAT.

Auszeichnung für Erna Putz.

Bildnachweis: KU Linz/Eder



Ehrentitel. v. li: Rektor Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber, Ehrendoktorin Mag.^a Dr.ⁱⁿ h.c. Erna Putz, Studiendekanin Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Hildegard Wustmans.

Es bedarf Menschen, die das kollektive Gedächtnis formen, unterstrich Rektor Franz Gruber in seinen Begrüßungsworten

anlässlich der Verleihung der Würde einer Ehrendoktorin der Theologie an Erna Putz. Mit ihrer historisch-theologischen Grundlagenforschung rund um die Geschichte Franz Jägerstätters

im Spannungsfeld zwischen Kirche und Nationalsozialismus hat Erna Putz wesentlich zu dessen Seligsprechung beigetragen. Laudator Generalvikar Severin Lederhilger würdigte auch die pädagogischen Initiativen von Erna Putz zum Thema des christlichen Widerstandes gegen menschenverachtende Regime. Mit der Verleihung des Ehrendoktorates der Theologie an Erna Putz bringe die KU Linz zugleich die hohe Wertschätzung und Bedeutsamkeit des Seligen Franz Jägerstätter und seiner Frau zum Ausdruck, die ohne die uneigennützigste Lebensleistung von Erna Putz in dieser Weise nicht denkbar ist, so Lederhilger. Damit habe sie den Weg geebnet zur weiteren theologischen, kirchenhistorischen und gesellschaftspolitischen Forschung – nicht zuletzt auch an der Katholischen Privat-Universität Linz.

UNIVERSITÄTSLEITUNG.

Christoph Niemand ist neuer Dekan und Vizerektor.

Bildnachweis: KU Linz



Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand

In Nachfolge von Prof.ⁱⁿ Ilse Kögler wurde mit Beginn des Wintersemesters 2017/18 Prof. Christoph Niemand zum neuen Dekan der Fakultät für Theologie gewählt. Er ist seit 1995 Professor der neutestamentlichen Bibelwissenschaft, hatte von 1998 bis 2010 das Amt des Studiendekans der Theologischen Fakultät inne. Von 2014 bis 2017 war er Interimistischer Leiter und Studiendekan des Instituts für Kunstwissenschaft und Philosophie (IKP), das 2015 zur selbständi-

gen Fakultät für Philosophie und Kunstwissenschaft erweitert wurde. Schon mit 1. Juli 2017 übernahm Christoph Niemand das Vizerektorat von Prof. Ewald Volgger OT, der nach den Perioden in Rektorat und Vizerektorat im Forschungsjahr ist. Neben den Aufgaben in Unterstützung und Vertretung des Rektors sind mit dem Vizerektorat die Leitung der Ressorts für Forschungscoordination und Entwicklung sowie die Leitung des Qualitätsmanagements verbunden.

PERSONALIA.

Univ-Ass. Mag. theol. Klaus Walchshofer.

Assistent am Institut für Moralthologie

Bildnachweis: Privat



Klaus Walchshofer studierte Katholische Theologie und Religionspädagogik an der Katholischen Privat-Universität Linz sowie an der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese

Linz. Nach seinem Studienabschluss 2016 trat er das Unterrichtspraktikum am Akademischen Gymnasium in Linz und eine Stelle als bischöflicher Zeremoniär an. Seit September 2017 ist er Universitätsassistent am Institut für Moralthologie.

Univ-Ass.ⁱⁿ Mag.^a Melanie Wurzer BA.

Assistentin am Institut für Pastoraltheologie

Bildnachweis: Privat



Melanie Wurzer studierte Katholische Religionspädagogik sowie Kunstwissenschaft und Philosophie an der KU Linz, bevor sie als Religionslehrerin an höheren Schulen tätig war. Sie war Wissenschaftliche Pro-

jektmitarbeiterin am Institut für Gesellschafts- und Sozialpolitik der JKU Linz und Mitarbeiterin im Kommunikationsbüro der Diözese Linz. Derzeit absolviert Wurzer ihr Doktoratsstudium Katholische Theologie, als Karenzvertretung ist sie seit September 2017 Assistentin am Institut für Pastoraltheologie.

Mag.^a Angelina Kratschanova, BA, EMBA.

Referentin für die Etablierung und Begleitung von Forschungsprojekten und Internationalisierung

Bildnachweis: KU Linz/Dullinger



Angelina Kratschanova studierte Japanologie an der Universität Wien, Angewandte Linguistik an der New Bulgarian University und absolvierte den Executive Master of Business Administration an der Donau Universität in Krems. Zwi-

schen 2001 und 2002 war sie Stipendiatin an der Yokohama City University. Nach Ihrer Tätigkeit an der Fachhochschule Technikum Wien, wo sie die Internationalisierung und internationale Forschungsk Kooperationen aufgebaut hat, ist sie seit September 2017 an der KU Linz tätig.

Ludwig Vogl.

Vorsitzender der neuen Hochschulvertretung

Bildnachweis: KU Linz/Dullinger



Zum Vorsitzenden der Hochschulvertretung an der KU Linz für die Studienjahre 2017/18 und 2018/19 wurde Ludwig Vogl gewählt. Er absolviert im vierten Semester

das Diplomstudium Katholische Theologie. Zu den Aufgaben seines Teams zählt insbesondere die Beratung der Studierenden, deren Vertretung in den Gremien der KU Linz sowie in der Öffentlichkeit.

DIE LITURGIE BESTIMMT DEN RAUM.

Zur liturgischen Neugestaltung des Mariendomes in Linz.

Bildnachweis: KUEHN MALVEZZI



Mariendom. Der neu entstehende communio-Raum mit der dreipoligen Mitte mit Altar, Verkündigungsort und Leitungsorten (Kathedra, Priestersitz)

Aufgrund von vermuteten Schäden unter dem bisherigen Podium des Altarraumes wurde vor etwa 10 Jahren eine Neugestaltung des liturgischen Raumes im Mariendom in Angriff genommen. Ein Gremium bestehend aus Verantwortlichen aus der Dompfarrgemeinde, dem Domkapitel, einem Vertreter des Bischofs und der diözesanen Einrichtungen bei Neugestaltungen von Kirchen, dem diözesanen Kunstreferat und dem Bauamt wurde beauftragt, eine Lösung für die

liturgische Neugestaltung der für die Diözese wichtigsten Kirche vorzuschlagen. Es wurden die vielen liturgischen Feiern von verschiedenen Gemeinschaften an verschiedenen Orten zu verschiedenen Zeiten gesichtet. Um den Blick für mögliche neue Lösungen zu schärfen, haben Erkundungsfahrten nach Deutschland und Italien stattgefunden, wo an Kathedralkirchen und anderen wichtigen Kirchen modellhaft gesehen werden konnte, was die neue Liturgie von alten Räumen fordert und welche Lösungen es dafür gibt. Zwei Konsult-Veranstaltungen

mit internationalen Fachleuten beschäftigten sich mit der Geschichte der Architektur des Mariendomes, mit der künstlerischen Ausstattung, mit den liturgischen Erfordernissen und mit liturgietheologischen Voraussetzungen. Nach Abklärung mit dem Bundesdenkmalamt erfolgte die Ausschreibung eines Wettbewerbes. Dafür wurde entschieden, jeweils eine(n) KünstlerIn bzw. KünstlerInnengruppe und eine(n) ArchitektIn gemeinsam zu beauftragen. Der Vorschlag sollte – eine bereits in den 80er Jahren von Prof. Hollerweger vorgelegte Idee aufgreifend – den Raum als communio-Raum nützen. Diese Idee entspricht auch einem ursprünglichen Ansatz der Raumgestaltung von Dombaumeister Vinzenz Statz (1819-1898). Den nachkonziliaren Vorgaben entsprechend sollte nun aber inmitten der Gemeinde, deren aktive liturgische Rolle im Vordergrund zu sein hat, die dreipolige Gestaltung von Leitungsort, Verkündigungsort und Altar entstehen können. Um diese Mitte in der Vierung, der sich die Aufmerksamkeit der Gemeinde wie von selbst zuwenden kann, sammelt sich die Gemeinde, wobei auch die Kirchenmusik als liturgischer Dienst in die Gemeinde eingebunden sein muss.

Als Sieger wurde von der international besetzten Jury das Projekt der Architekten Kuehn/Malvezzi aus Berlin gemeinsam mit dem Künstler Heimo Zobernig

aus Wien gekürt, welche nach weiteren Feinjustierungen mit der Umsetzung beauftragt wurden. Bischof Manfred Scheuer erteilte im Juni 2016 die Genehmigung zur Umsetzung des Projektes, nachdem die Finanzierung gesichert und eingebrachte Kritik am Vorhaben berücksichtigt worden war. Bedacht sein mussten auch die Fragen der Heizung, des Lichtes, ein neuer Standort der Orgel und des Chorgestühls sowie die Neugestaltung der Eingangsbereiche. Eingebunden in die jahrelange Entscheidungsfindung und in die konkrete Ausführungsphase bis hin auch in die Vorbereitung der Weiheliturgie waren und sind der Liturgietheologe Josef Keplinger sowie die beiden Professoren Christoph Niemand (Domgemeinde) und Ewald Volgger, der auch international als Experte für liturgische Räume tätig ist.

Altarweihe

Die vorgelegten Projekte sind im Dom zu besichtigen. Die Weihe des Altares und der Orgel sowie die Benediktion von Kathedra und Priestersitz, von Ambo und Chorgestühl sowie die erneute Heiligung des gesamten Raumes durch die feiernde Gemeinde finden am 8. Dezember 2017 statt.

Neuerscheinungen des Hauses.

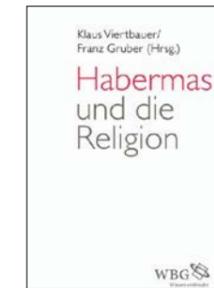
Ästhetische Kategorien

Perspektiven der Kunstwissenschaft und der Philosophie
 Linzer Beiträge zur Kunstwissenschaft und Philosophie 7
 Monika Leisch Kiesl, Max Gottschlich, Susanne Winder (Hg.)
 Transcript Verlag
 ISBN 978-3-8376-3591-1



Habermas und die Religion

Klaus Viertbauer, Franz Gruber (Hg.)
 Wissenschaftliche Buchgesellschaft
 ISBN: 978-3-5342-6888-7



Luther

kunst und kirche 2/2017
 Mit Beiträgen von Bodo Rott, Harald Birck, Philipp Stoellger u.a.
 Medecco Holding GmbH, Wien
 ISSN: 0023-5431



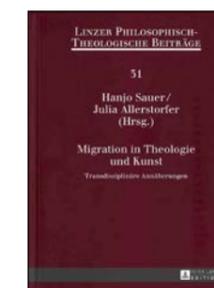
(Post)Nature / Natur(T)Räume

kritische berichte. Zeitschrift für Kunst- und Kulturwissenschaften. Heft 2.2017
 Louise Malcolm / Anna Minta (Hg.)
 Jonas Verlag für Kunst und Literatur GmbH



Migration in Theologie und Kunst

Transdisziplinäre Annäherungen
 Linzer Philosophisch-Theologische Beiträge 31
 Hanjo Sauer, Julia Allerstorfer (Hg.)
 Peter Lang Edition
 ISBN 978-3-631-67571-7



ZEICHEN SETZEN.

Tagung zum Wann, Wo und Wie der Zeichensetzung.

Bildnachweis: Susi Winder 2017



Movement Markers. Studierende der Anton Bruckner Privatuniversität Linz.

Im 20. Jahrhundert wurden Zeichen aus wechselnden Perspektiven untersucht: Dem Interesse an der sprachanalogen Strukturierung außersprachlicher Zusammenhänge folgte die Entdeckung der Materialität der Zeichen. Auch aktuell ist die Frage nach dem Zeichen noch virulent. Im Fokus steht dabei jedoch nicht

mehr das Was des Zeichens, sondern das Wann, Wo und Wie der Zeichensetzung. Eine interdisziplinäre Tagung, die in Kooperation von Katholischer Privat-Universität Linz, Kunstuniversität Linz und Anton Bruckner Privatuniversität durchgeführt wurde, setzte hier an. Gefragt wurde wie ein Zeichen erkennbar wird, was seine ästhetischen,

medialen, politischen Vorbedingungen sind, was KünstlerInnen, WissenschaftlerInnen, PhilosophInnen dazu treibt ein Zeichen zu setzen und welche Rolle Zeichen im Alltag der Kultur und in den Künsten spielen. Den Bezugspunkt bilden dabei die Medien der Zeichnung und des Tanzes. Unterteilt in vier Panel, die jeweils mit zwei ReferentInnen, einer ModeratorIn sowie einer Respon-segeberIn besetzt waren, wurde rege diskutiert. Zudem wurden die interdisziplinären Positionen der Theorie durch künstlerische Zugänge erweitert. Ein Künstlerteam präsentierte eine Lecture Performance, Studierende führten ihr selbst erarbeitetes Tanzstück *Movement Markers* auf und die Sichtung des Films *Seeing Voices* gewährte einen Einblick in den Alltag gehörloser Menschen.

WHAT PAST, WHAT FUTURE?

Silvia Amancei / Bogdan Armanu

Bildnachweis: Silvia Amancei & Bogdan Armanu 2016



„Life is a bitch“ (Filmstill).

Das rumänische Künstlerduo Silvia Amancei und Bogdan Armanu befragt im Rahmen von *Im Vorbeigehen* Zukunftsentwürfe jenseits des Kapitalismus. De-

konstruiert werden Konzepte wie Utopie, Zukunft, Geschichte, Arbeit, Design oder Ideologie. Die 1991 geborenen KünstlerInnen kamen bereits während ihres Kunststudiums in Iași von der Malerei zur Medienkunst. Ihre Filme und Rauminstallationen

sind international bei Festivals und Ausstellungen vertreten. An der KU-Linz rahmt im kommenden Wintersemester eine Fortsetzung ihres *Sexy History Calendars*, der seit 2015 online erscheint, die Ausstellung. Das Projekt setzt bei Krisen in der Finanzwelt an. Wie in Erotikkalendern posieren die beiden vor Bildern, die diesen Ereignissen zugeordnet werden und thematisieren die Fetischisierung von Erinnerungen. Beim Kunstgespräch werden mit *Life is a bitch* (2016) und *Killing hope* (2017) zwei Kurzfilme zu kommunistischen Utopie-Gedanken in der Zukunft gezeigt. Das Kunstgespräch mit dem Künstlerduo und den KuratorInnen Maximilian Lehner und Julia Allerstorfer findet am Mittwoch, 13. Dezember 2017 um 12 Uhr statt.

Bildnachweis: Privat



Sr. Mag.ª Marta Bayer.

ERFOLGSGESCHICHTE.

Sr. Marta Bayer leitet die Wirtschaftsverwaltung und die Paramentik der Benediktinerinnen von Steinerkirchen.

Das Kloster der Benediktinerinnen vom Unbefleckten Herzen Mariens in Steinerkirchen ist für viele Außenstehende ein beschaulich empfundener Ort, hat aber eine durchaus vielfältige „Innenseite“: Es ist Heimat für mehr als 60 Schwestern – die großteils im Herbst des Lebens angekommen sind, Arbeitsplatz für 40 Frauen und Männer, Herberge für Gäste und vieles mehr. In den letzten drei Jahren brachte das Engagement für AsylwerberInnen vielfältige neue Erfahrungen und Herausforderungen.

Mit der traditionellen, kunstvollen Herstellung von Paramenten – Textilien für den gottesdienstlichen Gebrauch – leistet der Orden seit 40 Jahren einen bedeutenden Beitrag für die würdige Feier der Liturgie. Die Leitung und Mitarbeit in der Paramentik ermöglicht Sr. Marta zahlreiche Kontakte mit Menschen über Österreich hinaus, die in verschiedenen kirchlichen Ämtern und Diensten tätig sind. In Gesprächen wird manches „theologische Profil“ spürbar bzw. kommen verschiedene pastorale Situationen zu Wort. Immer wieder ergeben sich durch diese Begegnungen Anknüp-

fungspunkte an die eigene Studienzeit. Für die Jahre an der KU Linz ist Marta Bayer bis heute dankbar – sie sind ein wichtiges Fundament für ihren Weg als Ordenschristin. Wie andere klösterliche Gemeinschaften sind auch die Benediktinerinnen von Steinerkirchen in ihrem Konvent intensiv mit Weichenstellungen in personeller und wirtschaftlicher Hinsicht befasst. Das wirft Fragen an die Gestaltung des persönlichen wie des gemeinschaftlichen Lebens auf. „Eine gute theologische Grundlage halte ich da für ein sehr wichtiges Navigationsgerät“, betont Schwester Marta.

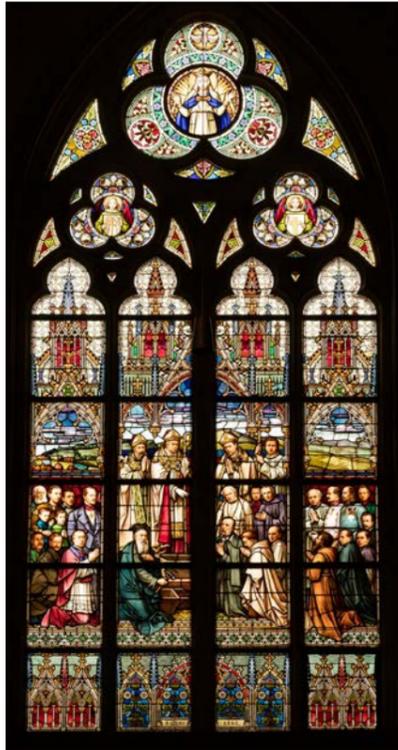
Vita:

1988 Eintritt bei den Benediktinerinnen von Steinerkirchen

nach dem Noviziat Studium der Fachtheologie und Selbstständigen Religionspädagogik in Linz, Mitarbeit in der Studierendenvertretung

1996-99 Pastoralassistentin in Aigen im Mühlkreis

ab September 1999 im Mutterhaus in Steinerkirchen und seit etlichen Jahren mit der Leitung der Paramentik und der Wirtschaftsverwaltung des Ordens betraut



DIE GEMÄLDEFENSTER DES LINZER MARIENDOMES.

Exkursion des Freundschafts- und AbsolventInnenvereins in den AEC Deep Space.

Die mehr als siebenzig farbigen Glasfenster des Linzer Mariendomes, in drei Etappen 1870–1923 entstanden, sind ein entscheidender Teil des neugotischen Gesamtkunstwerkes des Domes. Der Bilderzyklus zeigt biblische Szenen, Darstellungen Mariens und verschiedener Heiliger sowie viele Orte, geschichtliche Begebenheiten und Persönlichkeiten Oberösterreichs. Die Teilnehmer der Exkursion des FAV ins Ars Electronica Center hatten am 9. Mai 2017 die Gelegenheit, im Deep Space acht Domfenster unter die Lupe zu nehmen und in ihre Bildwelt einzutauchen. Auf der 16 mal 9 Meter großen Bildfläche wurden kleinste Details sichtbar. Michael Zugmann vom Institut für Bibelwissenschaft der KU Linz erläuterte biblische, theologische, kunsthistorische, landes- und kirchengeschichtliche Hintergründe.

Geschichte des Doms

In einigen Fenstern des Langschiffs wird die Geschichte des Mariendoms erzählt. Sieben Jahre nachdem Bischof Franz Joseph Rudigier in einem Hirtenbrief zur Erbauung des Mariä-Empfängnis-Domes aufgerufen hatte, wurde 1862 der Grundstein gelegt. Das erste Fenster zeigt neben Rudigier etwa den damaligen Landeshauptmann von Oberösterreich, Abt Dominik Lebschy von Schlögl, Statthalter Eduard Freiherr von Bach, Dombaumeister Vinzenz Statz aus Köln und seinen Nachfolger Otto Schirmer.

Biblische Geschichte

Die elf Fenster des Hochchores, entstanden ab 1885, widmen sich der biblischen Geschichte, insbesondere jener von Maria im Zeugnis der Bibel und der Theologie. Im Mittelpunkt der Betrachtung im Deep Space des AEC standen fünf Fenster, die Ausschnitte aus der Kindheit Jesu zeigen. Unterhalb der Szenen aus dem Neuen Testament sind jeweils die alttestamentlichen Parallelen, Vorbilder oder „Vor-aus-Bilder“ dargestellt.

Landes- und Kirchengeschichte

In den Fenstern des Quer- und Langhauses wird die Landes- und Kirchengeschichte dargestellt. Das vom Stift St. Florian gespendete Fenster führt das Martyrium des heiligen Florian und die Gründung des Stiftes vor Augen. Die einzelnen Figuren tragen Gesichtszüge von Chorherren zur Entstehungszeit des Fensters um 1920. Großen Bekanntheitsgrad hat das Linzer Fenster, das eine detailreiche Vedute der Linzer Innenstadt zeigt, bis hin zur Eisenbahnbrücke – die nur in der Vergrößerung im Deep Space sichtbar wird – und zum Gebäude der Allgemeinen Sparkasse, die das Fenster stiftete, an der Promenade. Vor dem Panorama von Linz reihen sich wichtige Persönlichkeiten wie der heilige Severin, die Habsburger Friedrich III., Maximilian I. und Ferdinand I., der Astronom Johannes Kepler und die Komponisten Ludwig van Beethoven und Anton Bruckner.

Kunst im Advent: Im Dezember 2017 werden die kunstgeschichtlich-theologischen Vorträge im AEC Deep Space mit der Betrachtung der gotischen Flügeltäre der katholischen Pfarrkirche von Hallstatt fortgesetzt. Infos unter www.ku-linz.at

IM GESPRÄCH.

Dr. Franz Gasselsberger, Generaldirektor der Oberbank, im Interview.



KommR Dr. Franz Gasselsberger, MBA.
Generaldirektor der Oberbank AG.

Seit Jahren verzeichnet die Oberbank eine überdurchschnittlich erfolgreiche Entwicklung. Die Entscheidung, in den 1990er Jahren entgegen dem Trend nach Westen zu gehen, erwies sich als zukunftsweisend, die Oberbank musste auch in Zeiten der Finanzkrise keine staatliche Hilfe in Anspruch nehmen. Generaldirektor Franz Gasselsberger sieht die Absicherung von Selbständigkeit und Unabhängigkeit als oberstes strategisches Ziel des Unternehmens. Wie sich wirtschaftlicher Erfolg und soziale Nachhaltigkeit vereinbaren lassen, beschreibt er im Interview.

Triolog: Herr Generaldirektor, worauf beruht der Erfolg Ihres Unternehmens?

Franz Gasselsberger: Das Wichtigste ist eine gelebte Vision, denn nur Unternehmen, die eine langfristige und verinnerlichte Vision haben, sind letztlich erfolgreich. Eine gemeinsame Vision gibt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Orientierung und schafft Vertrauen.

Triolog: Welche Werte sind für Ihre Unternehmenskultur von besonderer Bedeutung?

Franz Gasselsberger: Wesentliche Werte unserer Unternehmenskultur sind Nachhaltigkeit, Berechenbarkeit und Solidität. Aber auch der wertschätzende Umgang sowohl mit den Kolleginnen und Kollegen als auch mit Kundinnen und Kunden sind besonders wichtig. All diese Eigenschaften setzen ein nachhaltiges Geschäftsmodell voraus. Wobei der Maßstab für unsere Handlungen und Entscheidungen ausschließlich die Verantwortung gegenüber unseren Stakeholdern ist.

Triolog: Die Oberbank erhielt in den letzten Jahren zahlreiche Auszeichnungen, etwa für Kundenorientierung, Familienfreundlichkeit oder Gesundheitsförderung. Auf welche sind Sie besonders stolz?

Franz Gasselsberger: Die Oberbank hat viele tolle Auszeichnungen erhalten, aber besonders stolz bin ich auf das Wachstum der Bank. In den letzten zehn

Jahren stieg die Oberbank-Bilanzsumme um 34 % auf 19 Mrd. Euro, während der Gesamtmarkt zurückgegangen ist. 2016 hat die Oberbank ihr siebtes Rekordeergebnis in Folge erzielt, seit 2009 ist der Überschuss vor Steuern um 138 % auf 219 Millionen angestiegen. Diese beeindruckende Performance ist eine Auszeichnung für jeden Oberbanker.

Triolog: Warum unterstützt die Oberbank die KU Linz?

Franz Gasselsberger: Wir sind als Regionalbank, die auf Kundennähe setzt, sehr eng mit den Menschen in unseren Regionen verbunden. Deshalb sehen wir es als unsere Pflicht, uns auch gesellschaftlich zu engagieren und unseren Erfolg zu teilen. Wir unterstützen gerne Organisationen, die kritisches Hinterfragen und selbständiges Denken fördern – das ist gerade in der heutigen Zeit besonders wichtig.

Triolog: Herr Generaldirektor, wir bedanken uns sehr herzlich für das Gespräch.



POSTEA.
Veranstaltungen 2017/18.

RINGVORLESUNG.

Gut versorgt? Ökonomie und Ethik im Gesundheits- und Pflegebereich
15. und 22. November 2017, 18:15
6. und 20. Dezember 2017, 18:15
10., 17 und 24. Jänner 2018, 18:15

DIES ACADEMICUS.

16. NOVEMBER 2017, 14:00 – 20:00
 Soziale Medien?
 Veränderungen von Öffentlichkeit und Politik durch Social Media.
 Mit Alexander Filipovi, Georg Weidacher, Chris Tedjasukmana, Kerstin Schankweiler.

RINGVORLESUNG.

Global Art History (2)
20. November 2017, 18:15
04. Dezember 2017, 18:15
08. und 15. Jänner 2018, 18:15

FACHTAGUNG.

23. und 24. November 2017
 Kirche im politischen Diskurs.
 Relevanz und Grenzen des sozial-katholischen Denkens und der Beitrag von Johannes Schasching SJ.

KUNSTGESPRÄCH.

13. Dezember 2017, 12:00
 Im Vorbeigehen II/13:
 What past, what future?

KATAKOMBENFEST.

14. Dezember 2017, 20:00
 Veranstalter: ÖH KU Linz.

SEVERIN-AKADEMIE.

9. Jänner 2018, 19:00
 Künstliche Intelligenz – das Ende der Arbeit?
 Hans Holzinger.

TAG DES JUDENTUMS.

18. Jänner 2018, 19:30
 Ist die christliche Leseweise des AT antijüdisch? Prof. Franz Hubmann.

THOMAS-AKADEMIE.

23. Jänner 2018, 19:30
 Christen im Nahen Osten.

AKADEMISCHE FEIER.

27. Jänner 2018, 11:00
 Verleihung akademischer Grade.

INTERNATIONALE TAGUNG.

15. – 17. März 2018
 Raumkult – Kultraum.

ÖKUMENISCHE SOMMERAKADEMIE.

11. – 13. Juli 2018,
Stift Kremsmünster



ab nur
€ 4,50*
 im Monat

**Für Klausuren lernen ist nicht alles.
 Keine Sorgen in der Freizeit!**

**ImStudium[®], das clevere Versicherungspaket
 speziell für Studenten.**

- Schützt zu Hause und während dem Auslandssemester
- Schützt dein Eigentum (Wohnungsinhalt inkl. Laptop, ...) gegen Feuer, Sturm, Leitungswasser u. Einbruchdiebstahl
- Bleibt auch bei Wohnungswechsel gültig
- Schützt dich mit der Privathaftpflicht weltweit
- Optional: Unfallschutz weltweit inkl. Bergungskosten
- Optional: Schaden- und Strafrechtsschutz

Jetzt online abschließen!

***Alle Infos findest du hier:**
www.keinesorgen.at/imstudium

Oberösterreichische
www.keinesorgen.at